

Auskunft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 47

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-464397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

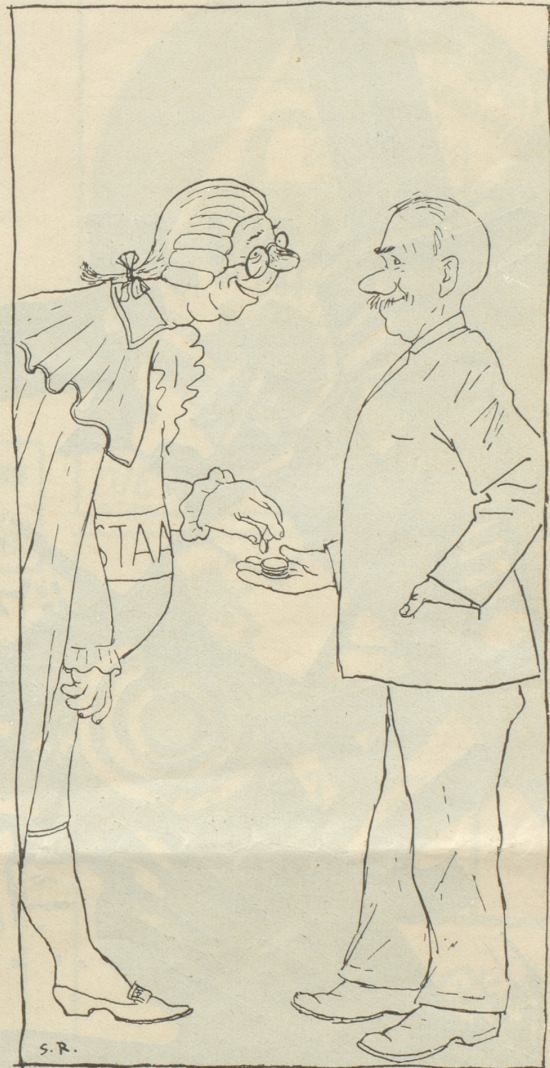
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Bürger! Entscheide!

Gr. Rabinovitch



Willst Du **Almosen** vom Staate erhalten, so stimme mit der „Eidgenössischen Front“ **gegen** das Gesetz.



Willst Du aber als **Versicherter**, der seine Prämie zahlt, das **Recht** auf Renten erhalten, so stimme **für** das Gesetz.

schien wie verhext. Schliesslich gelangten die sieben Aufrechten doch an den Ausgang und mussten leider feststellen, dass sie wieder in G. waren.

Pi

Wahre Begebenheit.

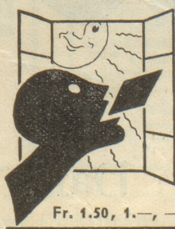
Anlässlich des Bankkraches der Sparkasse in Willisau trat ein biederes Bäuerlein an den Schalter der Volksbank Willisau und wollte sein Geld abheben. Als der Beamte ihm den vollen Betrag ausbezahlt hatte, sprach er: «Tönd Sie's weder ewägg, i ha nur welle luege, ob der's no heigit.»

H. H.

Der älteste Bernerwitz.

Ein zum Tode Verurteilter hat die Wahl der Todesart und sagt: «Lasst mich von einem Berner erwürgen, meine Tochter hat nämlich in sechs Wochen Hochzeit, und da möchte ich gern noch dabei sein.»

G. Sch.



Pflege Deinen Hals täglich —

Gurgle trocken mit

Gaba

es gehört das zur Hygiene wie das Putzen Deiner Zähne!

Fr. 1.50, 1.—, —.50

Auskunft.

«Im übrigen — wieviel versteuern Sie?»

«Die Hälfte.»

Der Mann mit dem Mohrenkopf.

In einem alkoholfreien Restaurant für Mässigkeit habe ich soeben einige Guetsli erstanden und auch bezahlt. Wie ich das Portemonnaie einstecken will, ruft die Buffettgrazie:

«Sie, losed Sie, warted Sie, ich han ja no vergässe, Ihne de Mohrechopf abz'zieh!»

Also geschehen 47½° nördlicher Breite.

H. B.